

dann daheim meinem Vater Bericht abfassen, mit welchem Eifer und günstigem Erfolg Sie hier unsere Sache betrieben haben. In London hoffe ich Sie jedenfalls wiederzusehen."

Es lag eine so kalte, abweisende Höflichkeit in dem Ton, daß Hamilton die Meinung der Worte nicht falsch verstehen konnte: Mr. Burton wünschte allein zu seyn und Hamilton sagte, ihn höflich grüßend:

"Also auf Wiedersehen, Mr. Burton," und verließ dann, ohne ein Wort weiter, das Zimmer.

IX.

Die Katastrophe.

James Burton sah nach seiner Uhr — es war schon fast zwei geworden, ohne daß er Jenny gesehen — was mußte sie von ihm denken? Aber jetzt konnte er ihr auch gute Nachrichten bringen, und ohne einen Moment länger zu säumen, griff er nach seinem Hut und eilte hinab.

Auf dem Gang wanderte ein Lohndiener hin und her, der stehen blieb, als er auf die Thür zuging. Er hielt aber einen Moment davor, ehe er anklopfte, denn er hörte eine ziemlich heftige Stimme, die in Ärger zu sein schien. War das Jenny? — hatte vielleicht Hamilton gewagt? — er klopfte rasch an. Es war jetzt plötzlich alles ruhig da drinnen. Da ging die Thür auf und Elise schaute heraus, um erst zu sehen, wer klopfte. Sie öffnete, als sie den jungen Mann erkannte.

Jenny stand an ihrem Koffer, emsig mit Packen beschäftigt, als er das Zimmer betrat, und erröthete leicht, aber sie begrüßte ihn desto freundlicher und gab auch über ihr Befinden hinlänglich befriedigende Antwort.

Elise zog sich in die Nebenstube zurück und Jenny frug jetzt, mit ihrem alten, gewinnenden Lächeln:

"Und so lange haben Sie mich heute auf Ihren Besuch warten lassen? Ich wußte vor Langeweile gar nicht, was ich angeben sollte und habe deshalb meine Sachen wieder zusammengepackt."

"Aber nicht meine eigene Unachtsamkeit hielt mich von Ihnen entfernt, Miss Jenny," sagte Burton herzlich, "sondern eine wichtige Verhandlung, die ich mit unserem Agenten hatte. Mr. Hamilton ist zurückgekehrt."

"In der That?" sagte die junge Dame, aber jeder Blutstropfen wich dabei aus ihrem Gesicht und so vielen Zwang sie sich anthat, mußte sie doch die Stuhllehne ergreifen, um nicht umzufinken.

"Aber weshalb erschreckt Sie das?" sagte Burton erstaunt. "Die Erinnerung an jenen Glenden, den jetzt seine gerechte Strafe erteilt wird, mag Ihnen peinlich seyn, aber sie darf nie wieder vor Ihre Seele treten."

"Und er hat ihn gefunden?" sagte Jenny, sich gewaltthätig sammelnd — "oh, wenn ich nur das Schreckliche vergessen könnte?"

"Er hat ihn nicht nur gefunden," bestätigte der junge Mann, "sondern der Unglückliche hat auch sein ganzes Verbrechen eingestanden. Was half ihm auch Leugnen seiner Schuld, wo man die Beweise derselben in seinem Besitze fand?"

"Und jetzt?"

"Lassen wir den Glenden," sagte Burton freundlich, "Mr. Hamilton, der mit allen nöthigen Papieren dazu versehen ist, wird seine Weiterbeförderung nach England übernehmen. Ich selbst reise heute Nachmittag mit dem Schnellzug nach London ab, und da Sie Ihren Koffer schon gepackt haben," setzte er lächelnd hinzu — "so biete ich Ihnen, mein werthes Fräulein, an, in meiner Begleitung und unter meinem Schutz nach London zurückzukehren."

"Sie wollten —"

"Sie dürfen sich mir, wie einem Bruder anvertrauen," sagte James Burton herzlich, "und ich bürgte Ihnen dafür, daß ich durchführe, was ich unternommen — trotz allen Hamilton der Welt," setzte er mit leisem Trost hinzu.

"So widersetzte sich der Herr dem, daß ich Sie begleiten dürfe?" fragte rasch und mißtrauisch die Fremde.

"Lassen wir das," lächelte aber Burton, "ich bin mein eigener Herr und in meiner Begleitung steht niemandem ein Recht zu, Sie auch nur nach Paß oder Namen zu fragen. Und Sie gehen mit?"

"Wie könnte und dürfte ich einer solchen Großmuth entgegenstehen?" sagte das junge Mädchen demüthig — "ich vertraue Ihnen ganz."

"Herzlichen, herzlichen Dank dafür," rief Burton bewegt, "und Sie sollen es nicht bereuen. Jetzt aber lasse ich Sie allein, um noch alles Nöthige zu ordnen, denn ich muß selbst noch packen und die Wirthsrechnung, wie Ihrer Gesellschaftin Honorar, in Ordnung bringen. Sie müssen mir auch schon gestatten, für die kurze Zeit unserer Reise Ihren Cassier zu spielen. Beruhigen Sie sich,"

setzte er lächelnd hinzu, als er ihre Berlegenheit bemerkte — "ich gleiche das später schon alles mit Ihrem Herrn Vater wieder aus und werde Sorge tragen, daß ich nicht zu Schaden komme. Also auf Wiedersehen, Miss — aber beeilen Sie sich ein wenig, denn wir haben kaum noch anderthalb Stunden Zeit bis zu Abgang des Zuges," und ihre Hand leicht an seine Lippen hebend, verließ er rasch das Zimmer.

Sobald er unten mit dem Wirth abgerechnet und seine Sachen gepackt hatte, wollte er noch einmal Hamilton aufsuchen, um von diesem Abschied zu nehmen. Es that ihm fast leid, ihn so rauh behandelt zu haben. Der Polizeiaгент war aber, gleich nachdem er ihn verlassen, ausgegangen und noch nicht zurückgekehrt.

Eigentlich war ihm das lieb, denn er fühlte sich ihm gegenüber nicht recht behaglich; zu reden hatte er überdies weiter nichts mit ihm, und was Korinik betraf, so besaß er ja selber alle die nöthigen Instruktionen und Vollmachten. Er hatte ja nur die Reise nach dem Continent mitgemacht, um die Identität seiner Person zu bestätigen — jetzt, mit all den vorliegenden Beweisen und dem eigenen Geständniß des Verbrechens war seine Anwesenheit unnöthig geworden.

Die Zeit bis halb vier Uhr verging ihm auch mit den nöthigen Vorrichtungen rasch genug — jetzt war alles abgemacht und in Ordnung, und ebenso fand er Jenny schon in ihrem Reisekleid, aber in merkwürdig erregter Stimmung. Sie sah bleich und angegriffen aus, und drehte sich rasch und fast erschreckt um, als er die Thür öffnete.

"Sind Sie fertig?"

"Und gehen wir wirklich?"

"Zweifeln Sie daran? Es ist alles bereit, und bis wir am Bahnhof sind und unser Gepäck aufgegeben haben, wird die Zeit auch ziemlich verfließen seyn — Miss Elise," wandte er sich dann an das junge Mädchen, indem er ihr ein kleines Packet überreichte — Ihre Anwesenheit ist auf kürzere Zeit in Anspruch genommen, als ich selbst vermuthete, so bitte ich denn, dieses für Ihre Mühe als Erinnerung an uns zu betrachten. Und nun," fuhr Burton fort, als sich das junge Mädchen dankend und erröthend verbeugte — indem er die Klingelschnur zog — "mag der Hausknecht Ihr Gepäck hinunterschaffen. Eine Droschke wartet schon auf uns, und ich will selber recht von Herzen froh seyn, wenn wir erst unterwegs sind." (Fortsetzung folgt.)

Charade.

Brausend oft, oft lau und mild, ist des Ersten Leben, Und der Treue wahres Bild, kann die Letzte geben. Auf das Ganze steht das Wild stüchtig und voll Beben.

Auflösung der Charade in Nr. 46: Z u a v e.

Fruchtpreise.

Winnenden am 21. Juni 1865.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		nieders.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen 1 Centner	4	57	4	56	4	54
Dinkel "	3	43	3	41	3	39
Haber "	3	42	3	40	3	35
Weizen 1 Simri	—	—	1	32	—	—
Gerste "	1	6	1	4	—	—
Roggen "	—	—	1	16	—	—
Ackerbohnen "	1	32	1	28	1	24
Weißkorn "	1	28	1	24	1	20
Wicken "	1	36	1	30	1	24
Erbsen "	—	—	—	—	—	—
Linsen "	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 50.

Samstag den 1. Juli

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

E. A. Palmer, Kronenwirth in Geradstetten, und Jakob Nuding, Deponom in Oberurbach, wurden heute als Bezirks-Agenten der Aachener und Münchener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft bestätigt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Den 29. Juni 1865.  
R. Oberamt.  
Zais.

Schorndorf.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde.

Sämmtliche Hundebesitzer des Oberamts werden in Gemäßheit des Gesetzes vom 8. September 1852 und der hiezu gehörigen Verfügung hiemit aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen Hunde vom 1. bis 15. Juli d. J. bei dem Aeußeramt ihres Wohnorts behufs der Versteuerung anzuzeigen.

Die Ortsvorsteher haben dieß in ihren Gemeinden alsbald bekannt machen zu lassen.

Zur Nachachtung wird Folgendes bemerkt:

- 1) Es sind ohne Ausnahme alle Hunde anzuzeigen, welche am 1. Juli d. J. über drei Monate alt sind.
- 2) Anzeige- und Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Da jedoch, wenn der Hund erweislichermassen einem andern, als dem faktischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Eigenthümer nach dessen Verhältnissen anzusetzen ist, so haben in einem solchen Falle beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.
- 3) Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt, und es kann die Unterlassung der Anzeige durch das Vorgeben von der öffentlichen Aufforderung dazu keine Kenntniß erlangt zu haben nicht entschuldigt werden.
- 4) Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der ganzen Jahres-Abgabe.
- 5) Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat denselben innerhalb 14 Tagen anzuzeigen, ebenso derjenige, dessen Hund erst nach dem 1. Juli in das abgabepflichtige Alter tritt.
- 6) Wer die rechtzeitige Anzeige eines Hundes unterläßt, wird mit dem vierfachen Betrag der Abgabe bestraft, welche in diesem Falle stets nach der zweiten Classe berechnet wird.

Den 29. Juni 1865.

R. Oberamt.  
Zais.

R. Kameralamt.  
Frost.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

Stammholz-Verkauf.

1) Montag den 10. Juli l. J. im Kalkenbronnen, Vogelbaurebene, Brand, Aitenbächle, Hochbergwand, Schlieben: 101 tannene Sägböcke, 796 Langholzstämmen, 15 tannene Gerüststangen. Verkauf Vormittags 11 Uhr in Waldhausen im Gasthaus zum Lamm. Zuvor wird das Holz von früh Morgens an im Walde vorgezeigt. Abgang von Plüderhausen aus nach Ankunft der Züge um 7 Uhr.

2) Dienstag den 11. Juli in den Waldtheilen Pulzwald, Beurenberg: 132 tannene Sägböcke, 573 tannene Langholzstämmen. Zusammenkunft zum Vorgezeigen des Holzes Morgens 7 Uhr bei der Waldhauser Mühle, zum Verkauf selbst um 10 Uhr in Lorch im Gasthaus zur Sonne.

3) Mittwoch den 12. Juli in den Waldtheilen Untere Remshalde u. Schweizereschlag: 7 Eichenstämmen, 8 tannene Sägböcke, 315 tannene Langholzstämmen, 39 tannene Gerüststangen, 725 Hopfenstangen, 225 Bohnenstrecken. Das Material zum Theil auch zur Abfuhr in's Filsthal geeignet. Zusammenkunft zum Vorgezeigen des Holzes Morgens 8 Uhr im Schlag Untere Remshalde 1 zunächst bei Brech. — Die Eichen und das Kleinnugholz im Schweizereschlag werden um 9 1/2 Uhr im Wald auf der neu ausgehauenen Weglinie verkauft, die Nadelholzstämmen und Stangen aber um 11 Uhr in Plüderhausen im Gasthaus zum Hirsch.

Schorndorf den 29. Juni 1865.  
Königl. Forstamt.  
Mieninger.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kauffchilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.  
 Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigentümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (wie viele)	Tag des Aufstreichs.
Caroline und Jakobine Laib.	Die Hälfte an einem Stockigen Wohnhaus in der Kommelgasse mit gewölbtem Keller, neben G. F. Weidner, Fuhrmann und J. G. Müller, Bauer, 38fr. 1/2 Mrg. 14,8 Mth. Acker in der obern Straße, neben Schuster Eppinger und Ch. Dürr, Wgr., 38fr. 1/2 Mrg. 44,3 Mth. Acker im Stöhrer, neben Taglöhner Hutt und Küfer Arnold.	450 fl. 150 fl. 110 fl.	Gemeinderath A. Burk.	Zweite.	Montag den 17. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr.

**Schorndorf.**  
**Gefunden**  
 Ein auf hiesiger Markung gefundenes Geldbüchsen mit etwas Münze kann vom rechtmäßigen Eigenthümer binnen 14 Tagen diehiesits abgeholt werden.  
 Den 26. Juni 1865.  
 Stadtschultheißenamt. P a l m.

**Schorndorf.**  
 Für den von dem Dienste als Holzmesser freiwillig zurückgetretenen Schreiner Christian Friedrich Moser wurde heute Christian Seiter, Holzspalter dahier, als Holzmesser aufgestellt, was unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Gebühr desselben für das Messen von 1 Klafter Holz 12 fr. beträge.  
 Den 27. Juni 1865.  
 Stadtschultheißenamt. P a l m.

**Schorndorf.**  
 Das neueste Regierungsblatt Nr. 16 enthält eine R. Verordnung vom 14. Juni 1865 betreffend die Veröffentlichung des am 11. April d. J. zwischen dem Zollverein und Preußen zu Berlin abgeschlossenen Handels- und Zollvertrags, von dessen Inhalt Jedermann, wer Interesse für denselben hat, auf dem Amtszimmer der unterzeichneten Stelle Einsicht nehmen kann, der aber auch am nächsten Montag den 3. Juli Vormittags 10 Uhr der Einwohnerchaft auf dem Rathhaus publicirt werden wird.  
 Den 29. Juni 1865.  
 Stadtschultheißenamt. P a l m.

**Pläberhausen im Remsthal.**  
**Schafwaide-Verkauf.**  
 Am Montag den 10. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, kommt die hiesige Winterwaide, welche von Martini bis 1. Januar mit 500 Stück und von da bis 1. März mit 400 Stück Schafen beschlagen werden darf, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber sind hiezu eingeladen, und werden Unbekannte ersucht, sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.  
 Den 26. Juni 1865.  
 Schultheißenamt. Seiger.

**Weiler.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
 Die Verpachtung der Gemeindegagd wird in Folge eines Nachgebots am nächsten Montag den 3. Juli, Mittags 11 1/2 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt vorgenommen.  
 Den 27. Juni 1865.  
 Schultheißenamt. Schnabel.

**Privat-Anzeigen.**  
 Zum Empfange der Eslinger Feuerwehr am Sonntag den 2. Juli sammeln sich die uniformirten Abtheilungen der Feuerwehr: Steiger, Netter, Einreißer und Schlauchführer Vormittags halb 11 Uhr vor dem Schwanen, von wo der gemeinschaftliche Einzug in die Stadt erfolgt.  
 Das Kommando. Widmann.

Auf Jacobi wird mir eines meiner Häuser entbehrlich, ich setze daher mein bisheriges Wohnhaus dem Verkauf aus, auf welches vermöge seiner günstigen Lage jedes Ladengeschäft betrieben werden kann.  
 Liebhaber können sich um das Nähere bei mir selbst erkundigen.  
 Sailer Launer am Bahnhof.

Ein gut erhaltener doppelter Kasten und eine Kommode sind um billigen Preis zu verkaufen bei Herrn Rothgerber Weil in der Vorstadt.

**Schorndorf.**  
 Auswanderer und Reisende nach Amerika und Australien befördert in jeder Woche mit Dampf- und Segel-Schiffen über Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen oder Rotterdam zum billigsten Preise  
 der bestätigte Agent:  
 A. F. Widmann.

**Schorndorf.**  
 Dienstag den 4. Juli und den folgenden Tag von Morgens 7 Uhr an wird im Bahnhofsgebäude in der Wohnung des verstorbenen Postmeisters Dietrich eine Fahrnißauktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden, wobei vorkommt: 1 silberne Cylinderuhr, Mannskleider, worunter 1 noch neue Uniform, mehrere Röcke und Hosen, Leibweiszug, Betten, Küchen-, Eisen- und Hölzer-Geschir, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, 1 runder Tisch, 7 Sessel, 2 polirte und 1 tannene Bettlade, 3 Kleiderkästen, 1 Bücherkasten, 2 kleinere Tische, 1 Waschtisch, 2 tannene Kästchen, 1 große schwarze Wand-Tafel, 1 Waschwang, Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrath.  
 Luise Dietrich, Postmeisters We.

Auswanderer und Reisende nach Amerika und Australien befördert in jeder Woche mit Dampf- und Segel-Schiffen über Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool, Antwerpen oder Rotterdam zum billigsten Preise, ebenso gibt Wechsel auf Amerika in jeder beliebigen Größe ab und besorgt Auszahlungen nach allen Staaten Nordamerikas gegen Original-Bescheinigung der Agent:  
 C. G. Breuninger.  
 Rudersberg, Februar 1865.

Meine anerkannt ausgezeichneten eisernen  
**Schienen- und Kunst-Herde**

mit Einmauerung für **Steinkohlen- und Coaks-Feuerung** in beliebiger Größe habe ich auch in hiesiger Gegend schon zur größten Zufriedenheit der Empfänger aufgestellt, und empfehle ich dieselben geehrten Gasthofbesitzern und Privaten auf's Beste.  
 Herr Werkmeister Dillenius in Schorndorf hat die Güte, Bestellungen an mich zu vermitteln und jede gewünschte Auskunft zu ertheilen, auch können in dessen Wohnung einige meiner Herde im Gebrauche eingesehen werden.  
 Stuttgart im Juni 1865.

**L. Schnabel, Herdfabrikant.**  
**Mindschmalz,**  
 ganz rein, bei Abnahme von 6—8 fl. à 30 fr. bei  
 J. Schlegel.  
 Einen Mittleser zum Schwäbischen Merkur, wo möglich in der untern Stadt, sucht  
 Viktor Renz.  
 Altes Gewicht wird zu kaufen gesucht in der Schwere von 10—15 fl. von  
 W. Maier, Zeugschmied.

Jacob Bühler, Bauer, hat 150 Bund Stroh zu verkaufen.  
 Caroline Knauf hat zu verkaufen: 1/2 M. Acker im Roth mit Dinkel angeblümt, 1/2 M. Acker in der Silberhalde mit Klee, und 1 1/2 Bril. Acker beim Feuersee.  
 Eine stille ordentliche Person wünscht jemand bis Jacobi oder Martini zu sich aufzunehmen. Wer? sagt  
 die Redaktion.

Nächsten Sonntag haben  
**Backtag**  
 Obermüller. Häcker. Krämer.

**Verschiedenes.**  
**Schorndorf** den 30. Juni. Die große Eisenbahnslacht ist geschlagen; und wir wissen nun, was in den nächsten Jahren an Eisenbahnen gebaut wird. Vor allem sollen bis 1867 fertig werden eine Bahn von Hellbronn nach Jagstfeld, eine von Mühlen am Neckar nach Rotweil, eine von Hall nach Crailsheim und von da über Ellwangen nach Goldshöhe, und eine von Pforzheim in's Wildbad. Zu gleicher Zeit sollen in Angriff genommen werden die Linien von Jagstfeld nach Osterbüren zum Anschluß an die Bahn nach Würzburg, von Crailsheim nach Mergentheim, von Rotweil nach Schwenningen und Willingen und nach Spaichingen Tuttlingen und Immendingen, von Stuttgart nach Leonberg und Calw, jedoch mit der Bitte an die Regierung Einleitung zu treffen, daß mit der Linie Stuttgart-Leonberg auch die Linie Stuttgart-Böblingen ausgeführt werde; sodann die Linien von Ulm über Blaubeuren,

21. zur Errettung des Schilthorns ausritten. Das Wetter war schön und ruhig. Etwa zur Hälfte hatten sie den Berg ersteigen, als sie die Herde zurückließen und zu Fuß den Weg fortsetzten. Der Himmel überzog sich unterdessen mit Wolken, doch rieth der Führer nicht zur Rückkehr. Mrs. Arbutnot fühlte sich etwas erschöpft und setzte sich auf eine Weile nieder, während ihr Gatte und der Führer noch höher stiegen. Ein gewaltiges Gewitter aber brach los, und sie kehrten schnell zu der Stelle, wo sie Mrs. Arbutnot zurückgelassen hatten. Sie fanden sie todt; ein Blitzstrahl hatte die junge Frau erschlagen. (Fr. A.)

**Antwerpen, 23. Juni.** Gestern Abend gegen 8 Uhr fand auf dem Schiffe Gesina mit 311 Passagieren Ruythra, für Wer bestimmt, eine furchtbare Explosion Statt. Wenige Augenblicke später war das Schiff in dicke Rauchwolken gehüllt, dem bald häuserhohe Flammen folgten. Der Canal hatte nur einen halben Fuß Wasser, und bis zur Fluth dauerte es noch einige Stunden, es konnten deshalb die Schiffe, womit der Canal dicht bedeckt war, nicht von der Stelle gebracht werden. Die Gefahr, daß alle im Canale befindlichen 27 Schiffe, wovon die zunächstliegenden bereits von den Flammen ergriffen waren, sämmtlich zu Grunde gehen würden, wuchs von Stunde. Den angestrengtesten Bemühungen gelang es, daß das Feuer um Mitternacht, als die Fluth acht Fuß Wasser gebracht hatte, auf acht Fahrzeuge concentrirt blieb, welche mehr oder weniger beschädigt wurden. (Fr. A.)

**Karlsbad, 24. Juni.** Daß das herzliche Einvernehmen zwischen den Cabineten in Wien und Berlin gegenwärtig lange nicht mehr so innig ist, als dies noch im vorigen Jahre der Fall war, kann man aus vielfachen kleinen Anzeichen sehr deutlich bemerken. Im vorigen Sommer wimmelte es hier von Erzherzogen, vornehmen Standespersonen und höheren Generalen Oesterreichs, die eigens nach Karlsbad gekommen waren, um dem Könige von Preußen ihre Aufwartung zu machen; jetzt aber läßt sich von allen diesen Herren Niemand mehr sehen. Selbst der commandirende General von Böhmen, Graf Lam-Gallas, ist nicht persönlich nach Karlsbad gekommen, sondern hat seinen Stellvertreter, den Feldmarschall-Lieutenant v. Melzer, zu diesem Zwecke hiehergeschickt. Eine sonderliche Besorgniß wird wegen dieses Erkaltens der Sympathien in Wien schwerlich in Preußen herrschen, und die preussischen Pläne hinsichtlich Schleswig-Holsteins werden auch schwerlich eine Beschränkung dadurch erleiden. Der König von Preußen hat gestern der hier weilenden, augenblicklich leicht erkrankten Prinzessin von Augustenburg, Schwester des Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein einen Besuch gemacht und über eine halbe Stunde bei ihr verweilt. Von Politik ist bei diesem ganz unbesorgten Besuche kein Wort gesprochen worden. (K. J.)

**Italien.** Man liest in der Italia: Die uns heute zugegangenen Telegramme bestätigen die Schwierigkeiten, auf welche die Unterhandlungen in Rom gestoßen sind. Nicht allein ist noch Nichts zum Abschlusse gelangt, sondern es scheint auch mehr als je, daß die Versuche zur Verständigung zu Nichts führen werden. — Alle Minister befinden sich jetzt in

Florenz, selbst Massimo d'Azeglio, der ist gestern aus dem Bade hier eingetroffen.

Aus Rom erfährt man, daß alle Parteien in Anerkennung der Haltung des Herrn Bezzi während seines Aufenthaltes in der ewigen Stadt und während der Dauer der Unterhandlungen einig sind. Pius IX. soll ihm eine reich mit Brillanten gezierter Tabatiere zum Geschenk gemacht haben; doch wird dies von anderer Seite in Zweifel gezogen.

Man schreibt dem Bungolo von Caprera unterm 14. d. M.: Garibaldi ist krank. Der Mangel an Beschäftigung ist es, der ihn krank macht. Die Aerzte haben ihm zu wiederholten Malen gerathen, seine Insel zu verlassen, aber Garibaldi zeigt sich wenig geneigt, diesem Rathe zu folgen. Keulich sagte er zu einem Freunde: „Was wollt Ihr da machen? Ich will nicht mehr von zweideutigen Sachen wissen. Darum bleibe ich auch zu Hause, selbst um den Preis meiner Schmerzen.“

Florenz, 22. Juni. Die Dyonione hat Nachrichten aus Rom erhalten, denen zufolge die Unterhandlungen zwischen dem heiligen Stuhle und der mexikanischen Mission abgebrochen sind. Mgr. Meglia wird aus Mexiko zurückberufen und die mexikanische Mission wird Rom verlassen.

Stockholm. Von hier wird der „Köln. Zeitg.“ geschrieben: Der Ostmischer Pastor Lindbäck hat am 11. Juni im Gefängnisse zu Karlskrona ein schriftliches Bekenntniß abgelegt und den Mord an dem früheren Kaufmann Lyfen, dem Einlieger Nils Pettersson und der Wittve Karin Behrströtter eingestanden. Sein Bekenntniß beginnt mit einigen biographischen Notizen. Lindbäck ist der Sohn eines Bauers, am 22. Dezember 1803 geboren. Bis in sein 17. Jahr lebte er im elterlichen Hause und kam dann in die Elementarschule zu Wenersburg, wo er sich durch Lausburschen- und Stiefelpugerdienste ernährte, bis er 1824 auf das Gymnasium in Eskara kam. 1829 wurde er Student in Upsala, machte 1834 sein theologisches Examen und ward Hilfsprediger zu Ders, wo er sich verheirathete. Nachdem er später Unterpfarver geworden, erhielt er im November 1861 die Hauptpfarre zu Silbodalen, dem Schauplatz seiner Verbrechen. Als Motiv seiner Verbrechen gibt er theils das unendliche Mitleid an, das er mit den körperlichen Leiden seiner Opfer gefühlt habe, theils die nach reiflicher Ueberlegung gewonnene Ueberzeugung, der überbürdeten Commune durch die Befreiung von einer schweren Last einen wahren Dienst zu erweisen. Er wisse, daß er gegen die Staatsgesetze sich gräßlich vergangen habe, dagegen spreche ihn sein Gewissen von jeder Sünde frei und sei er jeden Augenblick bereit, freudig vor seinen Gott und Richter zu treten. Sein Bekenntniß ist ein Gewebe von Heuchelei und Sophistik. Von anderen Verbrechen will er nichts wissen. Der Haß, den die Gemeinde immer gegen ihn gehegt, resultire aus dem Eifer, mit welchem er der herrschenden Bällerei und Liederlichkeit in derselben entgegengetreten sei. Lindbäck hat den anwesenden Bischof des Sprengels um Ertheilung des Abendmahles, das ihm jedoch verweigert wurde.

Paris, 26. Juni. Die Patrie empfängt aus Wladiv Corresponzen, aus denen her-

vorgeht, daß der berüchtigte König von Dahomey, nachdem er aus seinem total verunglückten Feldzuge gegen den König der Abhanti's zurückgekommen ist, an einer Augenkrankheit leidet, die ihn vorübergehend blind macht. Sein Vater, der König Guezo, hatte früher eine ähnliche Krankheit gehabt, von der er durch einen europ. Arzt geheilt wurde. Er hat nun seinen ersten Minister beauftragt, ihm einen zuverlässigen Mann herbeizuschaffen. Als derselbe ihm zugeführt worden, ertheilte er ihm seine Aufträge und ließ ihm dann den Kopf abschlagen, damit er in dem bessern Jenwärts bei seinem Vater sich erkundigen könne, was im vorliegenden Falle zu thun sei. Einige Tage vorher hatte er schon hundert Gefangene hinrichten lassen, um den bösen Geist zu beschwichtigen, der ihm ein Fieber zugesandt hatte. Uebrigens ist das Ansehen dieser schwarzen Majestät durch die zwei schweren Niederlagen, die er in kurzen Zwischenräumen erlitten, sehr geschwächt. Seine Feinde die Abhanti's, die Ayo's und die Duriban's unterhandeln eben wegen einer Allianz, und, wenn dieselbe zu Stande kommt, so dürfte der Fortbestand des Königreichs Dahomey sehr bald ernstlich gefährdet seyn. (N.-Z.)

Newyork, 10. Juni. In Virginia herrscht großer Mangel; 200,000 Einwohner des Staates, Weiße wie Schwarze, leben von den Unterstützungen, welche sie von der Regierung empfangen. In Richmond allein werden täglich 11000 Rationen ausgegeben.

Wie die Tribune berichtet, herrscht in Washington große Abneigung gegen die Neger, welche auf den kleinlichsten Vorwand hin gestoßen und geschlagen werden. (Fr. Z.)

Newyork, 14. Juni. Der durch das Aufsteigen des Artillerie-Depots in Chatanooaga angerichtete Schaden wird auf 4,000,000 Dollars veranschlagt. Da die Explosion beinahe gleichzeitig mit einer Feuerbrunst in Nashville und einer andern in Gallatin stattfand, so glaubt man eine absichtliche Brandstiftung. In Washington griffen dieser Tage ungefähr 200 Soldaten eine Art Neger-Colonie an, vertrieben die Schwarzen aus ihren Häusern, prügelten sie durch, zerstörten die Möbel und stahlen alles, was zu stellen der Mühe werth war. Später scharten sich die Neger zusammen und es kam zu einer Schlägerei, bei welcher aber nicht nur geschlagen, sondern auch geschossen wurde. Dem Grawalle ward durch Einschreiten des Militärs ein Ende gemacht. Auch hier und in Philadelphia kommt es täglich vor, daß Neger mißhandelt werden.

Die Staatsschuld Frankreichs. Im Jahre 1815 bei Rückkehr der Bourbonen betrug die gesammte französische Staatsschuld 4 Milliarden 107 Millionen, welche eine jährliche Ausgabe von 216 Millionen Francs erforderten. In den 36 Jahren von 1815 bis Ende 1851 vermehrte sich die Staatsschuld um zwei Milliarden an Capital und um 94 Millionen an Zinsen. Sie war auf 6 Milliarden 94 Millionen mit einem Zinsaufwande von 274 1/2 Millionen gestiegen. Nach fast vierzehnjährigem Befehle der kaiserlichen Regierung sinken wir eine Staatsschuld von 12 Milliarden 48 Millionen, zu deren Verzinsung die Steuerpflichtigen 388 Millionen zu liefern haben. Seit 1852 hat sich somit das Nominalcapital

der Staatsschuld um 5 Milliarden 949 Millionen, und die jährliche Ausgabe um ungefähr 114 Millionen gesteigert.

Seit zwei Jahren bemerkt man in den Witterungsverhältnissen der südtalienischen Provinzen die auffallendsten Veränderungen. Gegenden, die früher nie einen Schneestock zu Gesicht bekamen, sind jetzt weit und breit mit dichten Schneemassen bedeckt. Am schlimmsten sieht es in der Umgegend von Castelfangro in der Provinz Abbruzzi Ulteriori aus, wo ganze Dörfer unter dem Schnee verschüttet liegen. In der Nacht vom 28. Februar sind 21 Personen unter dem Schnee begraben worden, und Tags darauf fand man ihre Leichen von Wölfen angefreffen. Inmitten einer weiten, einige Meter hoch mit Schnee bedeckten Ebene steht ein Blockhaus, wo gewöhnlich 30 Mann Soldaten gegen die Räuber operiren. Seit zwei Tagen wurde dasselbe gänzlich unerreichbar, und als mit großer Mühe Hilfe anlangte, fand man die darin befindlichen Soldaten halb erfroren und fast gänzlich ausgehungert, so daß sie nur mit großer Mühe zum Leben zurückgebracht werden konnten.

Der Prinz von Wales war kürzlich nach Chertsey hinausgeritten, das Wettrennen anzusehen. Als er gegen den Schluß desselben, an den Heimweg denkend, seine Uhr konsultiren wollte, machte er die Bemerkung, daß inzwischen lange Finger Wohlgefallen an ihr gefunden hatten. Es war eine werthvolle goldene Taschenuhr, ein Geschenk von seiner königlichen Mutter. Die Polizei hat sich bisher vergebens nach dem Berwegenen umgesehen, der seine Kunst an dem Ehrenerden des brittischen Reiches auszuüben gewagt hat.

Im Laufe des vergangenen Jahres hat Amerika für 60 Millionen Doll. an Petroleum nach Europa ausgeführt, eine Thatfache, welche eine Idee davon geben mag, einer wie großen Bedeutung dieser Handelsartikel in der Zukunft noch entgegen geht, wenn erst die Ausbeutung der Quellen in umfassenderem Maße ins Werk gesetzt und sowohl der mechanische Werth dieses Oeles genauer festgestellt seyn wird. Auch in Mexico ist, wie der New-Yorker Times geschrieben wird, die „Del-Epidemie“ aufgetreten. Castillo, einer der ersten Mineralogen des Landes, hat etwa eine Stunde Weges von der Stadt Mexico entfernt, bei Guadalupe, Petroleum entdeckt und fast gleichzeitig sind Quellen in Japan und in San Cristobal Minatitlan, aufgefunden worden.

Fruchtpreise. Schorndorf den 27. Juni 1865. Table with 3 columns: Getreidegattungen, Maß der verkauften Gemer., and Mittelpreis pro Centner. Rows include Kernen, Roggen, and Gerste.

Montag den 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr, kommt das Haus des Johs. Beker wiederholt in Aufstreich G. A. Fischer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 51.

Dienstag den 4. Juli

1865.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Steckbrief.

Da Remigius Albrecht, Müller von Rohrdorf, D.-A. Wangen, der am 24. März d. J. erlassenen Aufforderung keine Steckbrieflich versolgt.

Signalement: Alter 38 Jahre, Größe 5' 8", Statur schlank, Gesichtsfarbe gesund, Haare und Augen braun, Nase klein, Mund proportionirt, besondere Kennzeichen auf dem linken Auge einen weißen Fleck.

Den 28. Juni 1865.

R. Oberamtsgericht. G.-Alt. Steeb.

Schorndorf. Von nachstehenden Impfbuchführern sind die verlangten (Amtsblatt Nr. 32) Berichte noch nicht eingelaufen:

- Nickelberg, Birkenweißbuch, Buhlbronn, Grumbach, Krehwinkel, Miedelsbach, Nassach, Neflinsberg, Schlichten, Schornbach, Streich, Unterberken, Vorderweißbuch, Weiler. Die betreff. Schultheißenämter haben für deren als baldige Einsendung Sorge zu tragen. Den 26. Juni 1865. R. Oberamt. R. Deramtsphysikat. Bais. Faber.

Schorndorf. Diejenigen gemeinschaftlichen Aemter, welche mit Einwendung der Jahresberichte über die Arbeitsschulen, für welche auch pro 1865 Staatsunterstützung in Anspruch genommen wird, noch im Rückstand sind, werden unter Bezugnahme auf den Consistorial-Erlass vom 5. Mai d. J. in Nr. 116 des Amtsblattes vom 2. Juni an deren baldige Erstattung erinnert und hiebei bemerkt, daß auch die zurückgegebenen Berichte vom vorigen Jahr anzuschließen, beziehungsweise nachträglich einzufenden sind. Den 30. Juni 1865. R. gemeinschaftliches Oberamt. Bais. Bauer.

Schorndorf. Die Mobiliar-Feuerversicherungs-Agenten werden zur Einwendung ihrer vierteljährigen Verzeichnisse — resp. Fehrlufunden — mit dem Anfügen aufgefordert, daß, wenn dieselben nicht bis s. d. M. einkommen, Wartboten auf Kosten der Säumigen abgeschickt werden. Den 1. Juli 1865. R. Oberamt. Bais.

## Aufforderung

zur Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1. Juli 1865.

Unter Bezugnahme auf die im Staats-Anzeiger Nr. 153 erschienene Aufforderung des R. Steuer-Collegiums zu Faturung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1. Juli 1865 behufs der Besteuerung pro 1. Juli 1865 werden die Angehörigen des Bezirks — resp. deren gesetzliche Stellvertreter — zu Faturung ihres der Besteuerung unterliegenden Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens hiemit aufgefordert. Die Faturung dieses Einkommens hat nach Maßgabe des Einkommenssteuer-Gesetzes vom 19. September 1852 und der Vollzugs-Instruktion vom 10. Juni 1853 hiezu spätestens bis 1. August bei der betreffenden Ortssteuer-Commission, oder, wenn dieselben einen kürzeren Termin anberaumen sollten, innerhalb dieses Termins zu geschehen.

Das feste ständige Einkommen ist nach dem Stande am 1. Juli 1865, das veränderliche, wechselnde dagegen nach dem Ergebnis des Staatsjahr 1864/65 zu fatiren, außerdem haben noch die Fatenten, was sie zur Erläuterung ihrer Fassionen für nothwendig halten, auf den Fassionszetteln anzugeben.

Nach Art. 1 des Gesetzes unterliegt der Besteuerung:

- 1) Das Einkommen aus Capitalien und Renten jeder Art, sie mögen im In- oder Ausland angelegt, eigenthümlich oder nutznießlich seyn, desgleichen verzinsliche und unverzinsliche Zielerforderungen, auch Renten als: Leibgedinge, Leibrenten, Zeitrenten und vererbliche Renten jeder Art.
- 2) Das Dienst- und Berufs-Einkommen jeder Art, welches im Land erworben wird, es mag in einem festen Gehalt, Pensionen, Quiescenz-rc. Gehalten, Tagelohnern, Honoraren oder sonstiger Belohnung, ständiger oder veränderlicher Nutzungen an Naturalien, Gütergenuß, Kost, Wohnung, Gebühren oder anderer zufälliger Einnahmen bestehen.

Die Fassion über das Kapital- und Renten-Einkommen kann nach § 17 der Vollzugs-Instruktion entweder mündlich in das von der Ortssteuer-Commission zu führende Aufnahme-Protocoll, oder schriftlich nach dem gegebenen Formular abzugeben. Die Fassionen über das Dienst-Einkommen sind in der Regel schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular abzugeben.